

**Haushaltsrede von Oberbürgermeisterin
Stefanie Seiler zur Einbringung des Haushalts der
Stadt Speyer für das Jahr 2021 am 19. November 2020**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne hätte ich heute meine zweite Haushaltsrede voller Zukunftsvisionen gehalten. Aber der **Blick** nach vorne fällt nicht zuletzt aufgrund der hohen Infektionszahlen in unserer Stadt **schwer**. Denn dieses Jahr hat gezeigt, wie auf einmal alles was geplant war in den Hintergrund rücken kann. Seit März bestimmt das **Coronavirus** unseren Alltag, ein Virus, das wir nicht kannten und für das wir alle **keinen Masterplan** in der Schublade hatten. Uns allen hat dieses Virus vor große Herausforderung gestellt und uns allen viel abverlangt. Die Folgen des Lockdowns wirtschaftlich und sozial sind spürbar, die Krise nicht überwunden und die **Unsicherheit** über das, was kommt, da. Auch wir in der Verwaltung sind davon **nicht frei**.

Wir haben viele **Entscheidungen** treffen müssen, die uns schwerfielen, Entscheidungen, die ohne Frage **notwendig**, die zugleich aber auch massive **Eingriffe** in das private wie auch berufliche Leben waren. Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und handeln auch heute noch danach, wir wägen ab und versuchen die **Schäden**, die dadurch entstehen, so gering wie möglich zu halten. In unseren Abwägungen überwiegt immer der Gesundheitsschutz und das gilt auch für die seelischen Folgen der Pandemie, die wir dabei ebenfalls im Blick haben.

Ebenso erging und ergeht es der Bundes- und Landesebene, deren Umgang mit der Pandemie ich bei aller berechtigten Kritik hier und heute auch nochmal loben will. Die Bekämpfung des Coronavirus ist eine **gemeinschaftliche, gesamtgesellschaftliche Aufgabe**, die wir bisher gut meistern und aufgrund derer wir in Deutschland bisher noch **verhältnismäßig glimpflich** durch die Pandemie gekommen sind.

Mein **Dank** gilt daher allen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt, die in den vergangenen Monaten Gemeinsinn, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität gelebt haben. Es ist der **Zusammenhalt**, der Speyer ausmacht – gerade auch in schweren Zeiten. Und auf diesen Zusammenhalt konnten und können wir bauen.

Doch wie immer so wird auch dieser Zusammenhalt von einer kleinen Gruppe **infrage** gestellt. Von Menschen, die die Ängste und Sorgen für ihre Zwecke nutzen, Unwahrheiten streuen, wissenschaftliche Erkenntnisse in Zweifel ziehen und sich auch **nicht scheuen**, Hand in Hand mit Rechtsradikalen und Antisemiten in einer Reihe zu demonstrieren. Die **Meinungsfreiheit** ist ein hohes Gut in unserem Land und natürlich können und müssen Maßnahmen sowie deren Verhältnismäßigkeit kritisiert werden. Was diese Menschen, die sich Querdenker nennen, aber machen, ist **keine** Aufklärung, keine Verteidigung der Demokratie, es ist **Spaltung** und das bewusste Sähen von Misstrauen, von Unsicherheit für die eigenen, perfiden Zwecke. Ihr werdet den Zusammenhalt in unserer Stadt **nicht** brechen, denn wir sind mehr und wir sind verantwortungsvolle Speyererinnen und Speyerer!

Und deshalb will ich auch heute die Gelegenheit nutzen, um all jene in den **Mittelpunkt** zu stellen, die seit Monaten an der Eindämmung des Coronavirus rücksichtsvoll, solidarisch und aufopfernd mitwirken und parallel das gesellschaftliche, das wirtschaftliche Leben am Laufen halten. Seien es unsere Kolleginnen und Kollegen im Gesundheitswesen, die Verkäuferinnen und Verkäufer, die Erzieherinnen und Erzieher, die Lehrerinnen und Lehrer, die Polizistinnen und Polizisten. Unsere Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, Vereine, Seniorinnen und Senioren, Kinder und Jugendliche. Wir alle sind dieses Jahr besonders herausgefordert, die Balance zwischen Pandemiebekämpfung und „Normalität“ zu wahren. Wir alle versuchen unser Bestmögliches beizutragen, um eine Überlastung des Gesundheitswesens und die vulnerablen Gruppen zu **schützen**.

Mein besonderer **Dank** gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere dem Verwaltungsstab und stellvertretend **Heiko Schmitz** als Sachgebietsleiter der Infektionsschutzbehörde, den unzähligen **Freiwilligen**, allen voran dem Deutschen Roten Kreuz, stellvertretend **Roger Munding**, und der Feuerwehr mit Stadtfeuerwehrinspekteur **Peter Eymann** an der Spitze, unserem medizinischen Fachberater **Dr. Peter Wresch**, dem **Praxisnetzwerk Vorderpfalz**, **Dr. Maria Montero-Muth**, den **Speyerer Krankenhäusern**, mit denen wir uns seit Beginn der Pandemie regelmäßig austauschen, dem Pflegepersonal und allen, die in der Bekämpfung des Coronavirus tätig sind. Sie sind die wahren **Heldinnen und Helden** unserer Stadt.

Als Oberbürgermeisterin aber vor allem als Bürgerin bin ich Ihnen in tiefer **Dankbarkeit verbunden**. Ihnen allen kann ich gar nicht das zurückgeben, was sie gegeben haben. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle für Ihr

Engagement, Ihre **Menschlichkeit** für unsere Stadt, für die Menschen auch ganz persönlich danken.

Aufgrund der Corona-Pandemie erlebte die deutsche **Wirtschaftskraft** im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Rückgang. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen, die getroffen werden mussten, sind **noch nicht vollends absehbar**. Auch in unserer Stadt verlieren Menschen ihre Existenz, haben Sorgen und Nöte, ob sie ihr Geschäft, ihren Betrieb, ihr Studio, ihre Bühne überhaupt wieder öffnen können. Und es gibt jene, die zwar öffnen dürfen, aber die Ausgaben dafür, die minimalen Einnahmen in keinsterweise kompensieren.

Die derzeitige Pandemie reißt **Löcher in die Haushalte**, die Konten und Portmonees. Auch wir sehen unter anderem eine Abnahme der Gewerbesteuerzahlungen und ein deutliches Minus bei den Steuererträgen und Schlüsselzuweisungen. Bei dem Ihnen vorliegenden **Haushaltsentwurf** gehen wir von einem **Fehlbetrag in Höhe von 9,9 Mio. Euro aus**. Der Balkengraphik (*Schaubild*) können Sie die Ergebnisse der Teilhaushalte entnehmen. Die zugesagte Unterstützung vom Land, der sogenannten **Gewerbesteuerkompensation**, wird Speyer **leider** nicht erhalten.

Eine **kleine Erleichterung** stellt zumindest das Schreiben des Ministeriums des Innern und für Sport dar, wonach die Kommunalaufsichtsbehörden in 2020 und 2021 von Forderungen zur Verbesserung der Einnahmenseite, wie zum Beispiel die Erhöhung der Realsteuerhebesätze, absehen wird. Ungeachtet dessen liegt Speyer bei den **Hebesätzen** für die Grundsteuer sowie für die Gewerbesteuer aber ohnehin im Durchschnitt

und entspricht **somit** den Vorgaben, die der Rechnungshof sowie die Aufsichtsbehörde vorgeben.

Die **Realsteuerhebesätze** betragen für die **Grundsteuer B 450** Prozent. Bei der Erhebung der Grundsteuer B liegen wir also noch im Landesdurchschnitt der kreisfreien Städte, der bei **459** Prozent liegt. Bei der **Gewerbesteuer** beträgt der Hebesatz **415** Prozent. Auch hier liegen wir im Landesdurchschnitt von **418** Prozent. Im Bereich der Gewerbesteuer wirkt sich die Pandemie besonders stark aus und so werden wir den Ansatz nur geringfügig zum Nachtrag anpassen. Wir haben vor wenigen Tagen die aktuelle Steuerschätzung für den November erhalten und die Steueransätze entsprechend angepasst, dies liegt Ihnen als Tischvorlage vor.

Wenig verwunderlich auch, dass sich die Ertragssituation in 2021 im Bereich der Steuern und der Schlüsselzuweisungen **erheblich verschlechtern** wird. So können Sie dem folgenden Schaubild die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen der letzten Jahre entnehmen. Für **2021** ist zudem festzustellen, dass wir aufgrund der Steuereinzahlungen verminderte Schlüsselzuweisungen erhalten werden. Die Steuererträge verzeichnen ein geplantes Minus von **2.321.800** Mio. Euro und die Schlüsselzuweisungen insgesamt ein Minus von knapp **739.000** Euro. Der im Schaubild dargestellte Anstieg bei der Schlüsselzuweisung B 2 ist auf einen erhöhten Grundbetrag, gemäß den Orientierungsdaten, zurückzuführen. Zudem wird auch in 2021 der **Härteausgleich** nach Paragraph 24 des Landesfinanzausgleichsgesetzes weiter entfallen.

Doch bevor ich weiter auf den Entwurf für 2021 eingehe, möchte ich einen konzentrierten Blick auf den **Jahresabschlüssen** legen. Denn diese zei-

gen, was wir innerhalb eines Jahres **wirklich** für Ein- und Ausgaben getätigt haben. Die Jahresabschlüsse haben gegenüber dem Haushaltsplan in den vergangenen Jahren **seit 2017 immer positiv** abgeschlossen. Die Vorjahre, in denen wir Jahresüberschüsse erzielen konnten und an denen wir anknüpfen wollen, sind hierzu die **besten Beispiele**. Dazu ein Schaubild mit dem **Jahresergebnis je Einwohner bzw. Einwohnerin**, durch das Sie leichter einen Vergleich mit anderen Kommunen ziehen können.

Die **Gesamtschuldensituation** hat sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt, wie Sie der Präsentation (Schaubild) entnehmen können, welches Ihnen den Gesamtschuldenstand in gelb seit 2009 darstellt. Die **blaue** Linie zeigt in diesem Schaubild die Entwicklung der Liquiditätskredite, die **pinkfarbene** Linie die Investitionskredite und die **lila** Linie die kreditähnlichen Verbindlichkeiten. Die eingefügten Zahlen nennen Ihnen die Schuldenstände in Millionen Euro. Wie ich bereits zu Beginn erwähnt habe, können Sie hier sehr deutlich erkennen, dass wir 2018 unsere Liquiditätskredite um 23 Mio. Euro und in 2019 um weitere 15 Mio. Euro sowie in 2020 trotz aller Herausforderungen nochmals um 4 Mio. Euro senken konnten.

Der Haushaltsentwurf stellt, wie er schon heißt, lediglich eine **Vorausschau** dar, die versucht alle Eventualitäten zu berücksichtigen. Was uns neben den noch nichtabsehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie den finanziellen Gürtel zuschnürt, sind Entwicklungen und Regelungen, die nicht in der Verantwortung der Stadt liegen und auf die wir, die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, keinen Einfluss haben. Immer wieder sind uns in den letzten Jahren **vom Bund und vom Land Aufgaben** hinzugekommen, die mit zum Teil **hohen Ausgaben** verbunden sind. So hat unsere Kollegin Marianne Knoth gemeinsam mit den

Fachbereichen eine detaillierte Liste über die defizitären Auftragsangelegenheiten zusammengestellt, die aufzeigt, dass uns in diesem Bereich für das Jahr 2018 von rund **13,6 Mio. Euro nicht** erstattet werden.

Immer wieder haben wir Herausforderungen zu meistern, die nicht nur kostenintensiv sind, sondern eigentlich das ganze Land betreffen. Wie wir, können eine ganze Reihe von Kommunen ihren Aufgaben also nur nachkommen, wenn sie **Investitionskredite** aufnehmen. Doch so wichtig und sinnvoll die Investitionen sind, so wissen wir auch, dass neue Schulden auch **neue Abhängigkeiten** schaffen. Und damit wird auch die **Diskrepanz** zwischen finanzstarken und finanzschwachen Kommunen immer größer.

Doch die Kommunen können ihr im Grundgesetz festgeschriebenes Recht auf Selbstverwaltung und Gestaltung nur dann angemessen wahrnehmen, wenn sie die **Mittel** dafür haben. Das heißt: Hier geht es nicht nur um mehr Geld, hier geht es um Handlungsfähigkeit der Kommunen. Deshalb kann ich mich den Forderungen des **Aktionsbündnisses „Raus aus den Schulden – Für die Würde unserer Städte“** auch vollends anschließen. Schon in seiner „Mainzer Erklärung 2016“ verlangt das Bündnis der Städte und Gemeinden eine grundlegende Neuordnung des Gemeindefinanzsystems sowie eine dauerhaft angemessene Finanzausstattung benachteiligter Kommunen.

Viele **Herausforderungen**, vor denen wir heute stehen, wie eine ausreichende Gesundheitsversorgung, der Klimawandel, bezahlbares Wohnen, ein zukünftiges Mobilitätskonzept, niedrigschwellige Angebote für Jung und Alt und vieles mehr, müssen vor Ort angegangen und gelöst werden.

Hier in den Kommunen entscheidet sich, ob es gelingen kann, unsere Kinder angemessen zu fördern und unsere Umwelt besser zu schützen. Und hier in den Kommunen entscheidet sich, welches Bild die Bürgerinnen und Bürger von Politik haben. **Ohne Kommunen, meine Damen und Herren, ist kein Staat zu machen. Wir sind das Fundament, auf dem der Staat aufbaut** und deshalb wollen wir alles tun, um die vorhandenen Gestaltungsspielräume zu nutzen.

Eine Maßnahme, um eben jene genannten Finanznöte zu lindern, ist der **Kommunale Entschuldungsfonds (KEF) des Landes**. Wie Sie wissen, soll mit Hilfe des Fonds der überwiegende Teil der Liquiditätskredite ab 2012 und mit einer Laufzeit von 15 Jahren getilgt werden. Anfang 2020 wurde bekannt, dass die errechneten Liquiditätskreditbestände fehlerhaft ermittelt wurden. Hierzu gab es vor einigen Wochen eine Vertragsanpassung. (*Schaubild*)

Für 2020 wurde die Zuweisung entsprechend der neuen Vertragsmodalitäten angepasst. Dadurch **verringert** sich die jährliche Zuweisung um etwas mehr als **176.000 Euro**. Wie mit den überzahlten Beträgen von 2012 bis 2019 umgegangen wird, wird derzeit von der ADD geprüft.

Die Stadt selbst hat in den Jahren 2012 bis 2019 Konsolidierungsanteile in Höhe von rund **25,9 Mio. Euro selbst erwirtschaftet**, was einer **Überschreitung** der Mindestanforderung von insgesamt 10,6 Mio. Euro entspricht und worauf wir wirklich **stolz** sein können.

Um die Folgen der Corona-Pandemie zu stemmen, haben wir seitens des Landes **1,26 Mio. Euro** zur finanziellen Unterstützung erhalten. Ich bin **dankbar**, dass das Land uns hier unter die Arme greift und zeigt, dass

Zusammenhalt in Rheinland-Pfalz gelebt wird. Wir haben das **Geld genutzt**, um den Bedarf an Versorgungsmitteln und zusätzlichem Personal zu decken, zur Einrichtung unseres Abstrich- bzw. Testzentren sowie der Corona-Ambulanz und auch um das Hilfsprogramm „Speyer hält zusammen“ ins Leben zu rufen. Und wir haben:

- das Kulturprogramm „Speyer.Kultur.Support“ ins Leben gerufen – **vielen Dank** in diesem Zusammenhang an meine zuständige Kollegin Monika Kabs, Fachbereichsleiter Matthias Nowack und Abteilungsleiterin Anke Illg
- Gewerbesteuerstundungen von ca. 771.000 Euro (Stand 14.11.2020) und Stundung der Vergnügungssteuer
- ebenso wie die erlassenen Verpflegungskosten in Kitas von ca. 73.000 Euro in den Monaten April und Mai
- sowie die erlassenen Sondernutzungsgebühren für Gastronomie und Handel in Höhe von ca. 140.000 Euro kompensiert

Es hat sich gezeigt wie wertvoll und wichtig die Sicherung einer **ausreichenden Sozialversorgung** ist. In den letzten Jahren wurde dieser Bereich immer als **teuer** bezeichnet und damit mit zahlreichen Ausgaben verbunden. Ich möchte dies in meiner Haushaltsrede und gemeinsam mit Bürgermeisterin Monika Kabs sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich tätig sind, wieder mit dem verbinden was es ist - ein **essenzieller Kit** unserer Gesellschaft. Der Fachbereich 4 sowie die freien Träger, kirchliche und soziale Einrichtungen und unzählige Ehrenamtliche leisten wichtige Arbeit am und für die Menschen. Ausgaben, die sich wahrlich schwer auf deren wirtschaftlichen Nutzen reduzieren lassen. Und so werden wir auch in folgende Bereiche wieder investieren:

Für unsere Minis in der Stadt möchten wir das Betreuungsangebot erweitern und die neuen Kitas selbstverständlich mit Frischküchen ausstatten. So planen wir für die **Kita Cité de France** für 2021 mit 800.000 Euro und für den dringend notwendigen Neubau der Kita Regenbogen 1,7 Mio Euro. Weitere Mittel zur Fertigstellung werden wir für 2022 entsprechend einplanen.

Desweiteren möchten wir die Quartiers- und Jugendarbeit erweitern und haben zusätzliche Personalstellen im entsprechenden Bereich eingeplant. Zum Beispiel für die Übernahme der Stadtteilsozialarbeit im Speyer West, die aufgrund des Förderendes ansonsten entfallen würde.

In diesem **Teilhaushalt 4**, Jugend, Familie, Senioren und Soziales, haben wir damit einen Zuschussbedarf in Höhe von **56,3 Mio. Euro**. Stellt man diesem Teilhaushalt noch die Schlüsselzuweisungen C, bei denen wir gegenüber 2020 in 2021 mit knapp 2 Mio. Euro weniger planen müssen, in Höhe von 6,66 Mio. Euro gegenüber, so wird ersichtlich, dass die kommunale Finanzausstattung durch Bund und Land dringend den tatsächlich anfallenden Kosten für die Kommune angepasst werden muss. Die Neuberechnungen der Eingliederungshilfe liegt Ihnen als Tischvorlage vor.

Unsere Aufgabe als Kommune ist **nicht die Gewinnmaximierung**, sondern die **Mehrung des Gemeinwohls** und damit der Erhalt und Ausbau des Sozialstaates. Kinderbetreuung, Bildung und Seniorenförderung stehen deshalb ganz oben auf unserer Agenda.

Ein stabiles Betreuungsangebot, eine angemessene Förderung und gute Lernbedingungen sind es, die wir brauchen und für die sich jeder Cent

lohnt. Entsprechend ist eine **aufgabengerechte Finanzausstattung** durch Landes- und Bundesmittel **unabdingbar**. Aber nur wenn wir alle **gemeinsam** an einem Strang ziehen, werden wir in diesem so wichtigen Bereich für die Menschen vorankommen.

Vorankommen - ist auch das Stichwort mit Blick auf die **Gesundheitsversorgung**. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, schnelle Lösungen und kurze Kommunikationswege zu haben, wenn es um den Schutz der Bevölkerung geht. Denn die interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich hat leider **viele Schwachstellen** aufgezeigt und so wiederhole ich auch heute meine **Forderung** nach zumindest einer eigenen Außenstelle des Gesundheitsamtes! Die Bürgerinnen und Bürger, aber auch wir als Verwaltung brauchen eine **kompetente Anlaufstelle** vor Ort, die immer erreichbar ist, die die Gegebenheiten kennt und schnelle Entscheidungen treffen kann. Wer an dieser Stelle noch größere Strukturen möchte, hat die Lage leider nicht erkannt und folgt einer Politik, die dafür Verantwortung trägt, dass sich der öffentliche Bereich immer weiter von der Bevölkerung entfernt.

Das zeigte sich gerade auch mit Blick auf den Umgang von Corona-Ausbrüchen in den Speyerer **Schulen**. Diesen wollen wir im nächsten Jahr ca. 1,5 Mio Euro bereitstellen, um die gerade auch in der Pandemiebekämpfung so wichtigen **Sanitäreanlagen** zu sanieren und notwendige Brandschutzmaßnahmen durchzuführen. Auch möchten wir den personellen Ausbau unserer wunderbaren **Musikschule** voranbringen. Ein Dank geht hier an **Bernhard Sperrfechter**, der mit den vorhandenen Mitteln wirklich hervorragende Arbeit leistet.

Ich plädiere zudem dafür, die Zuwendungen an die Speyerer Vereine sowie gänzlich die Ausgaben im Bereich der **freiwilligen Leistungen** stabil zu halten. Denn mit ihren vielfältigen Angeboten für Freizeit, Sport und Kultur und ihrem großen ehrenamtlichen Engagement haben und tragen sie entscheidend dazu bei, dass die Speyrerinnen und Speyerer sich in ihrer Stadt wohlfühlen und der gerade heute so wichtige Zusammenhalt gewahrt bleibt. Es ist ein Zeichen der Solidarität auch diesem so gebeutelten Bereich finanziell unter die Arme zu greifen!

Mit Finanzmitteln in Höhe von 80.000 Euro ebnen wir weiterhin den Weg für unser bevorstehendes zweites Weltkulturerbe **SchUM**. Allen Beteiligten, die den Prozess zum UNESCO-Weltkulturerbe mit den **SchUM-Städten** bisher begleitet haben, gilt mein großer Dank. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, nicht nur im ideellen Sinne und was den Erhalt der Monumente anbelangt, sondern im **Bewusstsein**, dass jüdisches Leben in Speyer seinen Platz hat. Neben unserem Dom und vielen weiteren touristische Anziehungspunkten werden wir mit SchUM ein weiteres **kulturelles Erbe** haben, das sofern es die Rahmendingungen wieder zulassen, in voller Pracht entdeckt und erlebt werden kann.

Pluspunkte bei Unternehmen wie Bürgerinnen und Bürger erzielt eine Stadt insbesondere auch mit **guter Infrastruktur und zielgerichteter Wirtschaftsförderung**. Deshalb unterstütze und begrüße ich den Weg unserer Stadtwerke, die den Glasfaserausbau maßgeblich vorantreibt. Bis wir mit der Erschließung des **Pionier-Quartiers** soweit sind, werden noch zahlreiche Fragen zu stellen und Diskussionen geführt werden müssen. Aktuell sind wir dabei, Grundlagen für die Planung zu ermitteln, die Verhandlungen mit der BImA zum Ankauf der Kasernenflächen fortzuführen

und eine Online-Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit vorzubereiten. Für uns als Stadt Speyer ist dies **eine unserer letzten** wohnungs- und Gewerbegebietsentwicklungen in einem größeren Ausmaß. Wir sind uns dessen bewusst und wollen die Flächen **gemeinsam und nachhaltig** entwickeln. Entsprechend zielgerichtet wollen wir über die Möglichkeit des Vorkaufsrechtes als Stadt wieder am **Grundstücks- und Immobilienmarkt** einsteigen. Denn **bezahlbarer Wohnraum** bleibt ein wichtiges und zugleich rares Gut in unserer Stadt. Wir begrüßen es daher sehr, dass die Erschließung des Geländes rund um den **Russenweiher** voraussichtlich im Frühjahr 2021 beginnen kann. Zugleich führt unsere städtisches Wohnungsbauunternehmen **Gewo** ihre Sanierungs- und Neubaumaßnahmen fort und wird im nächsten Jahr **32** Wohnungen auf den Markt bringen können. Zudem wollen wir uns mit dem **Nahrverkehrsplan** und der Bewerbung für eine **Landesgartenschau** zukunftsfest aufstellen. Um unsere Projekte weiterhin vorantreiben zu können, werden wir verstärkt die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und sobald als möglich auch wieder Präsenzveranstaltungen anbieten. Diese sind bei allen Vorteilen, die das Digitale bietet, nämlich nach wie vor unabdingbar.

Die Verbesserung der Infrastruktur gilt es voranzubringen, auch wenn das leider auch Baustellen mit sich bringt. Notwendige Baustellen, die zeigen, dass wir in den Unterhalt unserer Gehwege, Plätze, Straßen und Brücken investieren. Wie ganz Deutschland, haben auch wir einen **Sanierungsstau** von mehreren Jahrzehnten. Um diesen zielgerichtet abarbeiten zu können, werden wir in den nächsten Jahren unseren Schwerpunkt insbesondere auf den Unterhalt legen. Die mit **3,1 Mio. Euro** geplanten **Straßenausbaumaßnahmen** finden Sie im Haushaltsplan im Anschluss an den Finanzhaushalt des Produkts 54100 - Gemeindestraßen -

aufgelistet. Auch in diesem Haushalt sind Maßnahmen mit dem Klammerzusatz „KI 3.0“ Kapitel 1 oder Kapitel 2 gekennzeichnet. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz **gefördert** werden und in den Vorjahren noch nicht vollständig umgesetzt werden konnten. Und ich sage an dieser Stelle **ganz klar**, es kann nicht sein, dass wir erst über Jahrzehnte nicht in unsere Infrastruktur investieren und uns jetzt über die horrenden Kosten **beklagen**. Die Investitionen sind wichtig und sie sind richtig, um es in Zukunft **besser** zu machen, als die Jahre davor.

Die Pandemie, die knappen finanzielle Kassen und der Investitionsstau der vergangenen Jahrzehnte machen uns unsere Grenze sehr deutlich. Doch es gibt auch **positive** Entwicklungen, die mich **zuversichtlich** nach vorne blicken lassen.

So freut es mich sehr, dass wir im Rahmen der Feuerwehrbedarfsplanung endlich weitreichende Schritte vorangekommen sind. Für das **Gerätehaus in Nord** haben Sie in den vergangenen Sitzungen die Grundlagen gelegt und mit der heutigen Beschlussfassung für den **Neubau der Wache Süd**, können wir nun auch dort endlich voranschreiten. Auch wenn noch nicht alle Frage abschließend geklärt sind, werden wir mit ihnen heute einen weiteren Meilenstein gehen, damit wir in das Genehmigungs- und Förderverfahren offiziell einsteigen können. Damit allein wird noch kein Stein umgedreht, noch keine Wache gebaut sein. Aber der **Grundstein** ist gelegt, um in hoffentlich zwei Jahren der gut ausgebildeten Wehr ein modernes, zeitgemäßes und vor allem den Vorschriften entsprechendes **Haus übergeben zu können**. In Namen der Wehr darf ich Ihnen jetzt schon ein großes Dankeschön aussprechen. Und unserer Blaulichtfamilie von uns unsere tief verbundene Dankbarkeit sowohl für Haupt- als auch

Ehrenamt aussprechen. Wir wissen was wir an ihnen haben und, dass ihr Dienst an und für die Bevölkerung finanziell gar nicht zu messen ist. **Sie sind Vorbild für uns alle.**

Ein weiteres Großprojekt ist das Neubauvorhaben des **Tierschutzvereins**, das wir voranbringen wollen. An dieser Stelle kann ich nur nochmals alle Stadtratsmitglieder und Bürgerinnen und Bürger ermuntern, das Tierheim finanziell und ehrenamtlich **zu unterstützen**.

Und natürlich müssen wir auch unsere **Klima- und Nachhaltigkeitsziele** wieder fokussierter in den Blick nehmen. Die Klimakrise ist die Herausforderung unserer Zeit! So sollen unter anderem die Projekte Hummelgarten und „Urban Gardening“ sowie Elemente für die Bewegungslandschaft zwischen Judomaxx und Zirkus Bellissima installiert werden. Und wir investieren in unsere **Fahrradinfrastruktur** Mittel in Höhe von **190.000 Euro**, um den Verkehrsmix voranzubringen und das Fahrradfahren sicherer zu gestalten. Unser erfolgreiches Mehrwegprojekt „Bleib´ deinem Becher treu“ wird ebenfalls weiterentwickelt und wir wollen im Bereich der **Reduktion von Verpackungsmüll** vorankommen.

Die **Digitalisierung**, ein weiteres großes Thema unserer Zeit. Hier werden wir für eine zeitgemäße Medien- und IT-Ausstattung sowie die erforderliche digitale Vernetzung der Schulgebäude sorgen. In der Stadtratssitzung am 20. August 2020 wurde von Ihnen der **Medienentwicklungsplans** für die öffentlichen Schulen in Speyer beschlossen. Die Haushaltsmittel zur Umsetzung sind sowohl im Ergebnis- als auch im Finanzhaushalt der Haushaltsjahre 2021 und 2022 bei den Produkten der einzelnen Schulen eingeplant. Insgesamt werden für die Umsetzung **3,6 Mio. Euro** benötigt. Die Landeszuweisung beläuft sich auf 3 Mio. Euro

Euro. Nicht eingerechnet ist dabei das notwendige Personal. Um den Bereich der **Digitalisierung** voranzubringen, haben wir daher neue Stellen im EDV-Bereich eingeplant. Eine Übersicht der einzelnen Schulen finden Sie im Vorbericht.

Auch vor der **Verwaltung** macht die Digitalisierung nicht Halt und bietet uns Chancen, den Bürgerservice auszuweiten. So möchten wir zusätzlich zu den umzusetzenden Leistungen des **Onlinezugangsgesetzes** auch weitere **Serviceleistungen** anbieten. Neben der Hundesteuer oder Sperrmüllbeantragung soll es zukünftig auch möglich sein, seinen Führerschein oder Parkausweis **online zu beantragen**. Daneben ist der Aufbau eines Open Data-Portals mit Hilfe der Metropolregion Rhein-Neckar geplant. Die Stadt Speyer ermöglicht den Telekommunikationsunternehmen, Anträge zur Genehmigung der Leitungsverlegung online zu stellen. Dieser Service steht derzeit in sieben Pilotkommunen zur Verfügung, davon vier in der Metropolregion. Ein großer Schritt in der Verfahrensvereinfachung für den **Breitbandausbau**, da eine leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur die Voraussetzung für die Erschließung digitaler Technologien bedeutet. Ein großes **Dankeschön** geht an dieser Stelle an **Meike Threin und Andreas Heck**, die unterstützt durch unsere ehrenamtliche Beigeordnete **Sandra Selg** die Digitalisierung in der Verwaltung vorantreiben.

Die weiteren **Investitionsmaßnahmen** ab 50.000 Euro sind in der Investitionsübersicht im Anschluss an den Teilfinanzhaushalt 06 zu finden.

Und für all dies benötigen wir Menschen, die dies und vieles mehr erarbeiten, besprechen und umsetzen sollen und allen voran wollen. **Personal** wird oftmals lediglich als hoher Etatposten definiert. Im soeben geführten Personalausschuss haben wir den Stellenplan, der hierfür verantwortlich

ist, nochmals genauer vorgestellt und erklärt, weshalb erneut ein Zuwachs nötig ist. Unsere Stadt, ich, wir tragen **Verantwortung** für die kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere städtischen Kolleginnen und Kollegen bringen eine **großartige Leistung**, um die wachsenden Herausforderungen zu stemmen und um den Bürgerinnen und Bürgern, den Service, den sie erwarten und erwarten dürfen, zu bieten. Und dies, wie wir alle mit geänderten Rahmenbedingungen, mit Sorgen und Nöten, der Pandemie, dem zunehmenden Leistungsdruck und der immer **schärfer** werdenden verbalen Entgleisungen in den sozialen Medien. **Respekt bitte!** – so lautet eine **Kampagne der Landesregierung** für die Mitarbeiterschaft im öffentlichen Dienst. Und ja: alle städtischen Kolleginnen und Kollegen, alle Menschen in der Verwaltung über die Feuerwehr, die pädagogischen Fachkräfte und die Kolleginnen und Kollegen der Polizei und Justiz sie alle verdienen einen **respektvollen Umgang!**

Wir wollen und müssen unser Personal in den Bereichen **ausbauen**, in denen die Einsparpolitik der letzten Jahre, fehlgeschlagen hat. So wollen wir neben der bereits genannten EDV-Abteilung insbesondere unsere personelle Ausstattung in den Bereichen:

- Straßenreinigung
- Ordnungsbehörde
- Jugendarbeit
- Straßenunterhalt

stärken.

Zudem möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein optimales **Arbeitsumfeld** bieten. Deshalb planen wir insbesondere in den Bereichen der Fortbildung, des Arbeits- sowie Gesundheitsschutzes und von

nachhaltigen Mobilitätsangeboten **zu investieren**.

An dieser Stelle möchte ich auch nochmals auf den in diesem Jahr geschaffenen **Inklusionsbetrieb** auf dem Friedhof hinweisen. Zusammen mit der zuständigen Dezernentin, **Irmgard Münch-Weinmann**, freue ich mich, dass dieser so gut angelaufen ist und wir Menschen, die es auf dem Arbeitsmarkt schwer hätten, eine Perspektive bieten.

Eine **Perspektive**, das ist es auch, was der Haushaltsentwurf Ihnen bietet. Er listet auf, was wir für Speyer tun **wollen und können**. Und er legt schonungslos offen, wie es um unsere Finanzlage insbesondere durch massive Einbrüche infolge der Corona-Pandemie sowie fehlenden Schlüsselzuweisungen und Erstattungen in Höhe von ca. **11,4 Mio. Euro** steht.

(Schaubild HH-Ansätze – Jahresergebnisse)

Mit den **aktuellen Zahlen** des Jahresabschlusses 2019 und den erhofften **guten Rahmenbedingungen** wollten wir 2021 einen **weiteren Schritt** in Richtung Haushaltsausgleich gehen. Leider wird dies aus den bekannten Gründen nicht möglich sein, die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Folglich werden wir in unserem Haushalt 2021 einen **höheren Fehlbetrag** ausweisen als die Jahre zuvor.

Bei den Beratungen und der Beschlussfassung bitte ich Sie zu **bedenken**, dass die Aufstellung des Haushaltes zusammen mit den zuständigen Fachbereichsleitern, der Kämmerei und dem Stadtvorstand erfolgt ist. Wie immer so ist auch dieser Haushalt ein **Kompromiss**. Er ist so erstellt worden, dass er unter den vorhandenen Rahmenbedingungen für alle

Bereiche etwas bereithält und **gezielte Schwerpunkte** setzt. Ich bin überzeugt, dass er unsere Stadt **voranbringt** und wir zugleich die nötigen Schritte zur Haushaltskonsolidierung gehen.

Mein **Dank** geht an dieser Stelle allen voran an die Kämmerei, unter der Leitung von **Silke Schmitt-Makdice** und ihrem ganzen Team, der Druckerei allen voran **Viktor Schaller**. An den gesamten **Stadtvorstand**, Bürgermeisterin **Monika Kabs** und die Beigeordneten **Irmgard Münch-Weinmann und Sandra Selg**. Liebe Kolleginnen, es war für uns ein herausforderndes Jahr in vielen Bereichen. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam im Sinne der Bürgerinnen und Bürger agieren.

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Speyer – vielen, vielen Dank. Ihr seid eine großartige **Mannschaft** und Sie können mit Stolz auf das Zurückblicken, was Sie geleistet haben. Es ist mir eine Ehre, Ihre Chefin sein zu dürfen.

Liebe Ratsmitglieder, nun ist es an Ihnen, sich dem Haushaltsentwurf anzunehmen. Es wird **sicher** Kritik und Gegenvorschläge geben. Das ist gut so und richtig. Aber ich hoffe, dass wir zu einem **breiten Einvernehmen** gelangen. Und, dass wir nach der Verabschiedung des Haushaltsplans, wie bisher, **parteiübergreifend** zusammenarbeiten und die beschlossenen Maßnahmen gemeinsam umsetzen. Denn die Herausforderungen, vor denen wir stehen, können **wir nur gemeinsam** bewältigen. Ich würde mich daher **freuen**, wenn auch Sie diesen eingeschlagenen Weg mitgehen und **im Sinne** unserer Stadt sowie der Speyerinnen und Speyer, die Sie hier vertreten, dem Haushalt 2021 zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!